

in der Hauptexpedition oder den im Stadtgebiet und den Vororten erzieltem Ausgaben abgeholzt: vierjährlich 4.100, bei gleichmäßiger täglicher Auslieferung insd. ganz 4.500. Durch die Post bezogen für Deutschland u. d. Österreich: vierjährlich A 6.— Direkte tägliche Freimarktbearbeitung ins Ausland: monatlich A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Nachmittag um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Monda 7 Uhr.

Filialen:

Otto Niemann's Sortiment, (Alfred Hahn), Universitätsstrasse 1.

Pons Löthe,

Fischerstr. 14, vorn. und Königsgasse 7.

Nr. 214.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 28. April 1896.

die 6 geprägte Petrigelle 20 Pf.

Reklame unter dem Reklamenschild (4 geprägte) 10 Pf., vor dem Familienwappen (6 geprägte) 40 Pf.

Größere Schrift, laut unserem Preisvergleich, kostbarer und interessanter noch höheren Betrag.

Extra-Beilagen (geprägt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Veröffentlichung A 60.—, mit Veröffentlichung A 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen.

Abend-Ausgabe: Mittwoch 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Ausnahmeposten je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind direkt an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 28. April.

Der Reichstag hat gestern abermals aus Anlaß der Wahlprüfungen seines „Richterkamtes“ gehandelt, und abermals präsentierte sich dabei Themen, obsezt vor den Augen. Es konnte sich um die Wahl des Abg. Pöhlmanns, der in Schlesien, wo er Kreisdirektor ist, gegen einen liberalen Kandidaten gewählt war, also von den Präsidialparteien wahlberechtigter zum Mandatserhalt verdammt werden mußte. Die in dem Protest gegen seine Wahl und im Reichstag behaupteten Thatsachen waren teils nicht erwiesen, teils nicht von der Art, daß sie die Ungültigkeitserklärung hätten rechtfertigen können. Weder war Pöhlmanns Kandidatur eine offizielle nach Art der Napoleonischen — der Staatssekretär v. Bötticher legte entchieden Erwiderung gegen die Ansage ein, daß solche Kandidaturen im Elag verhindert — noch ist er nach der Wahl auf Grund des Gesetzes seines Amtes entkommene Bürgermeister des Wahlkreises geworden, der ein Circularschreiben für Pöhlmann nicht unterzeichnet hatte. Auch die Behauptung, daß die Bürgermeister dieses Schreibens durch den Gemeindeboden zur Sammlung von Unterschriften hätten übertragen lassen, erwies sich als unbegründet, und was den Bürgermeister Spies angeht, so hat die Beweiseinbringung ergeben, daß die Amtsenthebung nicht mit seinem Verhalten bei der Wahl im Zusammenhang steht. Spies hatte sich unverträglich und als kananitisch bestempelt gezeigt und seinen Sohn vor Erreichung des militärischen Alters nach Frankreich auswandern lassen; er darf sich also dem bekannten Herrn Haas, den jetzt wieder die thure französische Erre erträgt, ohne Überredung an die Seite stellen. Diese Umstände lassen die Amtsenthebung sehr begründlich erscheinen und können nur Verantwortung darüber erregen, daß sie nicht schon viel früher erfolgt ist. Als der Abg. Gauß (Spies) den Abg. Simonis (Gäßner), während dieser den Faß (Spies) in französischer Bedeutung rüttelte, mit einem gut charakterisierten, aber starken Ausdruck unterbrach, rief ihm der Vorsitzende zur Ordnung — ein Verfahren, das für die Aufrechterhaltung der Disciplin des Parlaments gelegentlich unentbehrlich ist, aber an den Dingen, die „find“, natürlich nichts zu thun vermag. Im Konstituierungsberatung wird anerkannt, daß Herrn Pöhlmanns Auftritt als Kandidat correct gewesen ist. Wer er hatte sich doch vor der Wahl nicht unangemeldet zu Hause gehalten und sogar — man darf! — in Wählerversammlungen getreten, und daß er in einem Landrat oder dessen Amtshilfe gehabt, nicht erlaubt. Angestelltes Gutachten läßt noch ein zweites zum Himmel. Die Gerichte hatten bei den vom Reichstag angeregten Beweisabhandlungen über die Behauptungen des Wahlkreises auch Zeugen vernommen, die nicht den Reichstag benannt worden waren. Mit der tiefen Empörung, die den Eulen erfüllt macht, wenn er das Recht gebraucht sieht, dominierte der Abg. Spahn (Centr.), daß Verhandlungskomitee über die Ungültigkeit in den Saal, und die Gleichgefechtten summten ihm durch lärmende Rufe bei. Nun ist das Präsidialparteientum für solche Fälle „gefunden“. Es läuft darauf hinaus, daß nur der Kläger zum Beweise seiner Behauptungen zugelassen wird, wenn der Reichstag dann nur die Bezeichnung solcher Juenger annehmen, die der Wahlkreis genannt, also von den Gegnern des Gewählten vorgetäuschen sind; der Zweck der Beweiseinbringung ist also nicht zur Erforschung der Wahlteil, sondern der Beweis der behaupteten,

für die Ungültigkeit sprechenden Thatsachen, immer vorausgesetzt, daß der Gewählte einen Kandidaten der Mehrheit und Gewalt erlangt hat. Herr v. Boetticher verteidigt in der Frage der Beweiseinbringung das gewöhnliche Recht, die Abg. Spahn und Marquise (nat. lib.) weisen die Ungültigkeit anderer für die Ungültigkeitserklärung geltend gemacht. Gründe nach — verhindert! Liberalen, Sozialdemokraten, Freiheitliche u. s. w. waren das Bremschwert der Mehrheit in die Waagschale, und die Wahl wurde erfasst, ebenso wie die des Abg. Holtz, dem ein Volk unterlegen ist.

Der heutige im Reichstag beginnenden zweiten Sitzung des Büchneformgeuges haben zwei große Börsenorgane Prolog vorangestellt, die nicht unbedeutend bleiben werden. Die „Neue Freie Presse“ meint u. a., der Berliner Markt würde mehr die Debatte als die Reform und der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Berlin geschrieben: „Man sieht den Tag herbei, an dem das Börsengesetz entscheidet wird, um endlich dieser Hemmung los zu werden. Inzwischen wird eine heitere Thätigkeit in der Einführung neuer Werke an der Börse entwidelt, und ebenso aufregend kommt es dabei, daß das Publikum diese Kunst hört, jetzt dabei ist, und wenn man Gelegenheit hat, einmal eine solche Zuhörung anzuhören, so muss man sich fragen, wie es möglich ist, daß sonst radikal solide Menschen unter das Büro so hoher Beträgen ihren Namen legen können.“ Wider war bestätigt, beide Blätter die Rothweinheit einer gründlichen Reform. Was das Schicksal der Vorlage betrifft, so wurde darüber, wie die „Post“ schreibt, während der gelungenen Wahlvorbereitungssitzung in den Händen lebhaft geprägt. Einmal ist eine kleine, für das Verbot des Terminhandels in Getreide und Währungsprodukten gesucht. Auf der agrarfreundlichen Seite des Hauses wollte man mit Besinnlichkeit wissen, daß die verbündeten Regierungen die Vorlage an der Annahme des Verbots nicht scheitern lassen würden.

Wieder einmal werden von Blättern, die sich den Anhänger geben möchten, ob es das Gesetz wahren können, und vor ihnen mehr Gewissheit an festgestellten Ergebnissen als an Thatsachen prahlen, allerhand Aussichtsprognose vorgelegt und kommentiert. Allein diesen Ergebnissen wird in der „Magdeburg. Zeit.“ folgendes kategorische Dementi entgegengestellt:

„Die jetzt vielfach verbreiteten Gerüchte über eine Reichslandesfeste unterbrechen der tatsächlichen Begründung; das innerhalb des Reichstages bestehenden Einigkeiten zwischen den Parteien über manche Dinge beruhen, es ist kein Geheimnis; es ist aber eine alte Bedenken, wenn diese Differenzen eine so erhebliche Bedeutung gewinnen würden, daß der Konservatismus eines oder des anderen Ministeriums in Frage käme. Von Kriegsminister Bronfman & Co. ist bekannt, daß er keineswegs an seinem Amt steht, und sollte die Regierung der Reform des Militärstrafrechtsforschung möglich eine Wendung gesammelt haben, so ist es unmöglich machte, länger im Amt zu bleiben, so würde er seine Augenblicke zur Errichtung seines Abschiedsgrußes verloren haben. Das hat der Minister aber wahrscheinlich nicht getan. Der Konservatismus sollte nun erneut sein, daß auch die Sitzung des Handelsministers v. Bleichrodt als erstaunlich bezeichnet wird; auch der hat man es ausschließlich mit einem Rücktritt von unangemeldeten Gerüchten zu thun.“

Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin wird Gelegenheit

gegeben, die herrschenden Meinungsverschiedenheiten zu begleichen; erst dann, wenn der Begleiter Schwierigkeiten sich entgegenstellen sollten, würde von Seiten die Rote sein können.

Während die „Rote. Allg. Zeit.“ noch am Sonnabend als selbstverständliche bezeichnete, daß die Bürgervorsteher sozialdemokratischen Anhängern aus Anlaß der Marceau-Entscheidung das gewöhnliche Recht, die Abg. Spahn und Marquise (nat. lib.) weisen die Ungültigkeit anderer für die Ungültigkeitserklärung geltend gemacht. Gründe nach — verhindert! Liberalen, Sozialdemokraten, Freiheitlichen u. s. w. waren das Bremschwert der Mehrheit in die Waagschale, und die Wahl wurde erfasst, ebenso wie die des Abg. Holtz, dem ein Volk unterlegen ist.

In der Wiener Bürgermeisterfrage ist der Ausganglich doch noch eingezögert worden, der, nachdem Graf Kielmeyers durch seine Indiskretion die Lage gänzlich verschärft hatte, als der einzige mögliche noch frei blieb: der Börsenmarkt, als der kaiserlichen Verhängung nicht bedeckender erster Oberbürgermeister, thatlässlich das Stadtrecht führen wird. Seine ist an der Söldung nichts Aufstelliges, nur daß sie eben einen wenig unvollen Ausgang für die liberale Partei, ein gänzliches Unterliegen der „communale“ Politik Badens und eines kaum minder glänzenden Sieg für die Verhängung Vögler's für die Antisemitismus bedeutet; höchst auffallend nun dagegen das unerhörliche Hervortreten des Kaisers, der seinem Ministerium das Problem, welches nichts nicht zu lösen vermochte, aus der Hand nahm, um in persönliche Verbindung mit Vögler zu treten und seinem persönlichen Einfluss in die Waagschale zu werfen. Welcher Triumph für den antisemitischen Parteikäuflein und dessen Partei! Der Kaiser appelliert, indem er den Antisemitismus in Wien als be-

rechbaren und ausschlaggebenden Factor förmlich anerkennt, an die Qualität und den Patriotismus Vögler's, den nun Niemand mehr Unqualität und Unwert vorwerfen kann, daß er doch ein fairerliches höchstehrbares Patent auf das Eigentum, auf alle Bürgermeister, die man einem Stadtrat nur wünschen kann. Der Ausgang ist möglich, aber es war kein zweiter denkbar, wenn Wien nicht auf Jahre hinzu der kommunalen Spiege verbracht sein sollte, ein Missstand, der sich erst spät beim Besuch des Reichstags in Oldenburg gezeigt hat. Wie generell wird, werden vereinzelt die Gemeinderäte Kupfer und Strohsack und der Abg. Schlesinger als erste Bürgemeisterkandidaten genannt, auch wird behauptet, es sei beabsichtigt, Vögler im Herbst wieder zum Oberbürgermeister zu wählen und es sei ihm für den Fall die kaiserliche Genehmigung in Aussicht gestellt, daß er bis dahin in seiner Amtsführung keinen Anstoß gegeben habe. Das wäre das völlige Sieg der Liberalen-antisemitischen Partei in Wien, den man, was durchaus unwahrscheinlich, in gewissen Fällen schon längst hergestellt haben soll. Im liberalen Lager ist man noch nie zu einer bestimmten Haltung dem Unverherrlichten gegenüber gekommen. Ein Teil schwärmt vor Wahl gegen das Cabinet Baden, ein anderer ist völlig deprimirt und will die Blüte ins Korn, ein dritter zieht sich zurück, daß man endlich die Probe auf die „Bürgereigentümlichkeit“ des Antisemitismus gemacht werden könnte, vor zweitstellig in aller Kürze sich abwirtschaften werde. So ratsch wird das freilich nicht geben. Wie wir s. B. schon ausführten, werden die antisemitischen Käufen, wenn sie sich in den Bürgermeisterkandidaten eingerichtet haben, die Krallen so lange vor möglich einziehen und durch Einführung der schreitend nötigen Reformen im Gemeindebau, welche von den liberalen Regimen nicht zu erlangen waren, ihrerseits den Beweis führen, daß Wahl der Gemeinde nur in ihren Händen gut aufgehoben ist. Dann wird die Einschmuggelung der Liberal-antisemitischen Käufen sich schon von selber und ohne wesentlichen Aufsatz vollziehen. Vögler ist zudem eine leistungsfähige, im kommunalen Leben geschäftige Kraft, die sich sicher allen Anstrengungen gegenüber gewandt, zärt und widerstandsfähig erweisen wird. Am peinlichsten wird man in Vögler's Regierungswirken über den Triumph des unglücklichen Vögler berichtet sein und man braucht sich nicht zu wundern, wenn das Verhältnis beider Reichstagspräsidenten in Zukunft ein noch unerträglicher werden wird, als es jetzt schon ist.

Heute scheint die französische Ministerkriege ihrer Lösung nahe. Nachdem Sarre erlassen hatte, daß die seitlichen Parteien nicht zu einem Verständigungskomitee zusammenzuschließen seien, hat er die idem von Kautz anvertraute Mission definitiv in dessen Hände zugezogen, und Möller ist erneut wieder an der Bühne als der innere Konservativkandidat. Obwohl von radikaler Herkunft, ist er mit der Zeit doch so abgeklärt, daß er von Kautz zu einer gewaltigen Völkerung Vögler's für die Befreiung eines gewaltig republikanischen Cabinets herangezogen werden kann. Über die Erfolge Möller's gehen uns folgende Meldungen zu:

Paris, 27. April. Möller hatte Unterredungen mit Bille, Barthou, Hanotaux und Goblet. Beide empfing Hanotaux und drang lebhaft in ihn, daß Verteilung des Ministeriums annehmen; man glaubt, daß Hanotaux annehmen wird. Ganz wahrscheinlich wird die Bildung des neuen Cabinets morgen zu Stande kommen, aber erst hat am Tage, so daß das Ministerium Mittwoch oder Donnerstag vor die Kammer treten wird. Von

Feuilleton.

Der Roman einer Schwiegermutter.

Frédéric J. de Saint-Nicolas erzählt von H. Semmel.

„Ich hätte sie gern von ihr selbst erhalten, liebe Dame“, sagte lächelnd die Marquise, entschlossen, die Mutter der Frau Baronin Martial und, im Ernst, sollten Sie es wünschen? Was die Unerlässlichkeit meines Reises anlangt, so ist sie groß, daß der arme junge Mann noch vor vierzig Tagen die wirkliche Lage der Frau Baronin gar nicht kannte. Ich habe ihn von einer Reihe Ereignissen unterrichtet, nach denen ich mich erstaunt habe; denn Sie läßt mir in meinem Alter nicht die erste Liebe, die einem zwanzigjährigen Schwimmer durch den Kopf geht, blindlings beginnen; so lerne ich denn gewisse Dinge, die alle an Gunsten der Baronin Martial sprechen, die vornehme Geburt dieses reizenden Kindes, das so jung schon das Opernpublikum begeistert hat, die aufdringlichen Spezialisten; die zweite Heirat ihres Vaters, die gefallene Sie, mir, oftens zu legen. Sie schenken sich im Vorraum eine so lezte Reinigung darüber gebildet zu haben, daß ich dachte, sie werde sich auch ihrer Frau Sicherheit erändern.“

„Man möchte sehr unglaublich sein“, antwortete Cécile im Innern verwirrt, aber mit hochmütigem Lächeln, „wenn man an der vollkommenen Freiheit der Baronin Martial zweifeln wollte; ihre Stellung, ihre Vermögen machen sie durchaus unabhängig.“

„O mein Gott, ich weiß es wohl, verehrte Dame“, fuhr die Marquise fort, um den eben errungenen Vorteil zu benutzen. „Die Baronin kann Alles machen, was sie will; aber, gestehen Sie mir, kann man nicht verachten, die wollen zu wollen? Eine einfache Freimaurerin hat so viele Mittel, um eine Person zu leiten, deren Schwächen, Bedenkenlosigkeit und partei Empfindsamkeit sie kennt, und wenn zusätzlich ein mächtiges Interesse diesen geheimen, unvorhersehbaren Hebel in Bewegung setzt.“

„Ich ... Madame“, unterbrach Cécile, durch diesen direkten Angriff in Nachregung versetzt; „und welches Interesse könnte ich haben?“

„Ein Interesse des Herzens, liebe Dame“, fuhr die unheimliche Marquise fort, ohne in Verantwortung zu geraten, und bediente sich auch weiter der kauzischen Anrede, unter der sie die stolze Cécile im stillen Wohl sich kümmern sah: „ein Herzentschluß ... oder ein anderes. Es ist etwas Schönes, zu herrschen, und man hat oft die ersten Minuten sich abmühen sehen, die glückliche Zeit zu verkündigen, während deren sie über die königlichen Domänen verfügten.“

„Ihre Bemerkung, Frau Marquise“, sagte Cécile, rot vor Wut, und richtete dabei ihre Augen fest auf die alte Dame, „ist weniger geschickt als bitter, die Mutterliebe gilt im Allgemeinen mehr als jede andere für zweckmäßig;“

darüber wurde die Meinung der Welt zwischen Herrn d'Arcon und mir nicht lange sich zu entscheiden jagen!“

„Aber ich verstehe Sie, liebe Dame“, sagte lächelnd die Marquise, „die Welt hält Sie durchaus nicht für die Mutter der Frau Baronin Martial; und, im Ernst, sollten Sie es wünschen? Was die Unerlässlichkeit meines Reises anlangt, so ist sie groß, daß der arme junge Mann noch vor vierzig Tagen die wirkliche Lage der Frau Baronin gar nicht kannte. Ich habe ihn von einer Reihe Ereignissen unterrichtet, nach denen ich mich erstaunt habe; denn Sie läßt mir in meinem Alter nicht die erste Liebe, die einem zwanzigjährigen Schwimmer durch den Kopf geht, blindlings beginnen; so lerne ich denn gewisse Dinge, die alle an Gunsten der Baronin Martial sprechen, die vornehme Geburt dieses reizenden Kindes, das so jung schon das Opernpublikum begeistert hat, die aufdringlichen Spezialisten; die zweite Heirat ihres Vaters, die gefallene Sie, mir, oftens zu legen. Sie schenken sich im Vorraum eine so lezte Reinigung darüber gebildet zu haben, daß ich dachte, sie werde sich auch ihrer Frau Sicherheit erändern.“

„Man möchte sehr unglaublich sein“, antwortete Cécile im Innern verwirrt, aber mit hochmütigem Lächeln, „wenn man an der vollkommenen Freiheit der Baronin Martial zweifeln wollte; ihre Stellung, ihre Vermögen machen sie durchaus unabhängig.“

„O mein Gott, ich weiß es wohl, verehrte Dame“, fuhr die Marquise fort, um den eben errungenen Vorteil zu benutzen. „Die Baronin kann Alles machen, was sie will; aber, gestehen Sie mir, kann man nicht verachten, die wollen zu wollen? Eine einfache Freimaurerin hat so viele Mittel, um eine Person zu leiten, deren Schwächen, Bedenkenlosigkeit und partei Empfindsamkeit sie kennt, und wenn zusätzlich ein mächtiges Interesse diesen geheimen, unvorhersehbaren Hebel in Bewegung setzt.“

„Ich ... Madame“, unterbrach Cécile, durch diesen direkten Angriff in Nachregung versetzt; „und welches Interesse könnte ich haben?“

„Ein Interesse des Herzens, liebe Dame“, fuhr die unheimliche Marquise fort, ohne in Verantwortung zu geraten, und bediente sich auch weiter der kauzischen Anrede, unter der sie die stolze Cécile im stillen Wohl sich kümmern sah: „ein Herzentschluß ... oder ein anderes. Es ist etwas Schönes, zu herrschen, und man hat oft die ersten Minuten sich abmühen sehen, die glückliche Zeit zu verkündigen, während deren sie über die königlichen Domänen verfügten.“

„Ihre Bemerkung, Frau Marquise“, sagte Cécile, rot vor Wut, und richtete dabei ihre Augen fest auf die alte Dame, „ist weniger geschickt als bitter, die Mutterliebe gilt im Allgemeinen mehr als jede andere für zweckmäßig;“

ihre Freunde, ihre Unabhängigkeit und ihre Vermögen aufzuzeigen.“

Die Marquise war ebenfalls angefressen und hatte Cécile zu Ende war, schwieg die alte Dame einen Augenblick; dann erwiederte sie ruhig und besonnen:

„Ja wohl, ich glaube, daß Sie alles, das sagen werden; das will beobachten, Sie werden nicht ohne Gewissheit aus meinen Worten allen Rat ziehen; nach Allem aber, denkt ich, würden Sie gewiß zu dem Besuch geladen, der Ihnen vertraute Mission definitiv in dessen Hände zugezogen, und Möller ist erneut wieder an der Bühne als der innere Konservativkandidat. Obwohl von radikaler Herkunft, ist er mit der Zeit doch so abgeklärt, daß er von Kautz zu einer gewaltigen Völkerung Vögler's für die Befreiung eines gewaltig republikanischen Cabinets herangezogen werden kann. Über die Erfolge Möller's gehen uns folgende Meldungen zu:

Paris, 27. April. Möller hatte Unterredungen mit Bille, Barthou, Hanotaux und Goblet. Beide empfing Hanotaux und drang lebhaft in ihn, daß Verteilung des Ministeriums annehmen; man glaubt, daß Hanotaux annehmen wird. Ganz wahrscheinlich wird die Bildung des neuen Cabinets morgen zu Stande kommen, aber erst hat am Tage, so daß das Ministerium Mittwoch oder Donnerstag vor die Kammer treten wird. Von

„Ja ... ja wohl! ... ich bin dort gewesen.“

„Und das Ergebnis?“

„Das Ergebnis ist das gewesen, daß Du gesagt hast, was ich erwartet hatte.“

„Ich glaube, daß Du gesagt hast

anderer Seite noch folgende Worte vertrieben: "Mögliches Gesellschaft und Adel, Garde des Kaisers, Haushaltung Kaiserreichs, Gouvernements, Leben Handel, General Villot Regierung, Barberin Ministratur. Die äußere Stütze sieht unter dem Besitz Golbet's den Besitz, im Falle der Bildung eines gewöhnlichen Cabinets wegen Verlegung der parlamentarischen Regeln und des aus dem allgemeinen Sinnurtheil sich ergebenden Rechte zu interpretieren.

St. Pauli, 23. April. (Telegramm.) Die Alliierten betrachten die Bildung des Cabinets Molina als sicher; dasselbe würde ein reich gewichtiges Werk mit Auswirkung auf Minister des Auswärtigen, Villot als Kriegs- und Verteidigung und Barberin als Minister des Innern sein. Was geht raus, dass das Cabinet von den sozialistischen und radikalen bestimmt ist. Hoffentlich hat werden wird. Die meisten Alliierten halten die Ausübung der Kommission für notwendig.

Auch wir haben auf diese Notwendigkeit bereits hingewiesen. Sie drängt sich jetzt um so mehr auf, als ein reich gewichtiges Cabinet sofort in den unheilsamen Konflikt mit der radical-socialistischen Linke in der Kammer geraten wird. Dasselbe wäre abweichen auch bei einem von ge- möglichster Seite vorgelegten Kämpfministerium Tropman der Fall gewesen. Zu ein reich radikale Cabinet war natürlich nicht zu denken, da in diesem Falle der Konflikt mit dem Senat von Neuem ausbrechen würde. Auf alle Fälle wird es nicht ohne große Energie, vielleicht nicht ohne kühne Ueberredungen abgehen. Die Radikalen und ihre noch weiter links stehende Freigemeinde führen nichts Gutes im Schilde. Gestern kam es wieder in Paris zu einer studentischen Demonstration, und auf der Provinz liegt folgende sensationelle Meldung vor:

* Senats-Sammler, 23. April. (Telegramm.) Ein 20 Jahre alter sozialistischer Name Collet ermordete inmitten eines Volksfestes eine politische Versammlung des Maire des Gemeinde-Borndorf durch Pfeile. Was heißt das Verbrechen lediglich den politischen Hause zu.

Als auch die Geister des radikalen Umsturzes sind bereits mobil. Das Unheil scheint im Zuge.

Der englische Colonialminister steht, wie wir das als unumgänglich bezeichneten, die Niederkreise, welche er sich in dem Conflict mit Transvaal geholt, ruhig ein und zieht mit einem Male milden Soiten an. Die Angelegenheit kam gestern im Unterhause zur Sprache, vorüber und aus London, 27. April gemeldet wird:

Der Staatssekretär Chamberlain erklärt, am Sonnabend bei der Anhörung der Antwort des Präsidenten Kruger auf die Einladung auf telegraphischen Wege eingetroffen. Die vollendung der Antwort kann nicht spätestens werden ohne Kenntnis der ganzen These und des vorangegangenen Schriftwechsels. Der wichtigste Punkt sei die Antwort Krugers auf das Erstellen eines eindringlichen Briefes an die Einladung; Kruger antwortet er ist übereinstimmt, die britische Regierung werde die Einladung annehmen und würdigen, er habe sie für weiter, die Frage seiner Rechte nach England gegenwärtig nicht zu erörtern, ganz befreit im Hinblick auf die herannahende Tagung des Parlaments, welche in Mai beginnen und seine Gegner ebenfalls habe die britische Regierung für jetzt die Einladung abzulehnen und sie selbst Robinson entschuldigt den Bund übermittelt, bez. selbst vorher gesetzte sei, und wenn dann die Ansprüche im Interessenslande erfüllt seien, Robinson zu einem laufenden Soite kommt, um mit der Regierung zu verhandeln und England zu erhalten, welche er bei weiteren Verhandlungen, die bestehen werden könnten, zu belohnen hoffe. Der gekommene Schriftwechsel werde zur Bekanntmachung vorbereitet, und er hoffe, doch bereite zeitig genug für die am 8. Mai stattfindende Verhandlung der Angelegenheit in die Hände der Abgeordneten gebracht werden.

Wir werden also nochmals Gelegenheit bekommen, uns mit dem Prinzip der Chamberlain'schen Politik zu beschäftigen, vielleicht erhalten wir dann aus der Würdigung des physiologischen Rückhalts, daß Chamberlain wenige Tage vor dem Treffen der Antwort Krugers im Unterhause sage, die südafrikanische Republik sei das einzige (?) Land unter den christlichen Nationen, das der Wehrheit seiner Bevölkerung die gesundheitliche Sicht gerechte verweigere, und diese Ungerechtigkeit und Missbräuche unterwarf, sei ein Land, dessen Verwaltung mangelhaft und corrupt sei, und daß der Staatssekretär trotz dieser beschimpfenden Kritik erwartete, Präsident Kruger werde sich nach London in die Höhe des Almen begeben. Der britische Press läuft übrigens, seitdem es jetzt überhaupt, diesesmal Herrn Chamberlain im Süden, bis auf die "Times" natürlich, die Chamberlain aufstören, Kruger bemüht zu machen, daß England nur ein Recht beansprucht, wenn es seine Unterthanes vor Unrecht schützt. Der "Standard" geht zu, daß die Lage in Südafrika Krugers Abschreckungsgesetz unmisslich machen, und er hofft auf eine spätere Ablösung des Reichs. "Daily News" spricht von einer Niederlage Chamberlain's, glauben aber, daß ein Sieg Krugers in Boston nicht viel genug hätte, und der

sollte, dann wird mir der Anblick böser Zeiten wieder Platz einlösen.

"Was nun, wo willst Du hin?" rief die Marquise, "was fügt Dich an? Die Verliebten sind doch wahre Narren! Gute ist Dir schon gelacht, doch ich Deine Sache aufgehe, doch ich an einem glücklichen Ende verzweife! Warte doch verzweifst, bis ich Dir's sage, ehe Du Dich so tragisch gehörst."

Marcene kehrte wieder um und blieb seine Tante umschlungen an.

"Wo willst Du hin?" hob die Marquise noch ärgerlicher wieder an; "willst Du Dich anhängen oder willst Du wieder in die Verträge hinein?"

"Ich glaube, liebe Tante", antwortete Marcene mit gespanntem Säulen, "daß das Heirate für mich den meiste Fleiß hätte".

"Das kostet dich mir gefallen", gab die alte Dame etwas bestürzt zurück; "aber auch in diesem Fall hätte ich Dich in einer solchen Lage zu warten, ehe Du diesen schönen Entschluß aufstößest. Geh nach Paris und verläßt Dich ein wenig auf die Zeit, den Spaß und Deine alte Tante. Ich meine, wenn das Briefchen, das oft Du willst, wenn es Dir so sehr gefällt, und wisse, wenn es Dir Vergnügen machen kann, doch ich jetzt der Marquise de Chabancs eine kleine Schuld zurückzuzahlen habe, und das mir dies mein Verlangen, an Deinem Platz zu arbeiten, verdeckt und verbreitigt. Ach, mein Sohn, nimm mir's nicht übel, daß ich ein wenig misstrauisch gewesen bin; Du hast mich eben in einem Augenblick gespürt, wo du gerade den Kopf voll hattest."

Marcene ging. Die Marquise de Chabancs machte sich wieder eifrig an's Stricken. In den ersten jetzt folgenden Minuten schwieb sie, als ob etwas in ihren Gedanken über ihrer Wolle nicht in Ordnung wäre; sie hielt inne, zupfte ungenau an dem Gebinde, rüttete auf ihrem Webstuhl hin und her, kämpfte auch ein paar Mal mit der Marquise auf dem Teppich; aber bald schon ihrer Arbeit leidete zu geben, und ein schwaches Lächeln ließ über ihre Lippen; noch strickte sie zwei Rädchen voll herunter, dann warf sie ihre Arbeit lebhaft bei Seite und zog an der feinen Trödel, die neben ihr lag. So gleich trat ein Bediente herein.

"Man soll mir einen Wagen holen", rief sie.

"Dann hat sieben angekündigt", antwortete der Bediente.

"So soll er wieder ankommen" erwiderte die Marquise;

"ich will einen Hafer haben. Du wirst mich allein begleiten, aber nicht in Zweite."

"Observer" schlägt sogar allen Zweifel vor, Chamberlain solle sich nach Pretoria begießen, um mit Krüger die Ausländerfrage zu erörtern. Dies sei bezahlbar gehalten, weil — was zweitens richtig ist — nicht die Engländer, sondern die Deutschen das maßgebende Element in Südafrika seien und sie selbst im Capland überwiegen. Die Deutschen (d. h. die Einwohner Holländischer Abstammung) seien — wie von landeskundiger Seite uns längst im "Z." dargelegt wurde — an Saar so stark, daß sie das ganze Land in ihre Hände bekommen könnten. Diese Thatsache legt England das Blatt auf, nicht zu vermissen, um die guten Beziehungen zwischen beiden Staaten wiederherzustellen. Das ist das Vernünftigste, was in der ganzen Controverse von englischer Seite bisher gesagt worden ist. Hoffentlich hat werden wird. Die meisten Alliierten halten die Ausübung der Kommission für notwendig.

Auch wir haben auf diese Notwendigkeit bereits hingewiesen. Sie drängt sich jetzt um so mehr auf, als ein reich gewichtiges Cabinet sofort in den unheilsamen Konflikt mit der radical-socialistischen Linke in der Kammer geraten wird. Dasselbe wäre abweichen auch bei einem von ge- möglichster Seite vorgelegten Kampfministerium Tropman der Fall gewesen. Zu ein reich radikale Cabinet war natürlich nicht zu denken, da in diesem Falle der Konflikt mit dem Senat von Neuem ausbrechen würde. Auf alle Fälle wird es nicht ohne große Energie, vielleicht nicht ohne kühne Ueberredungen abgehen. Die Radikalen und ihre noch weiter links stehende Freigemeinde führen nichts Gutes im Schilde. Gestern kam es wieder in Paris zu einer studentischen Demonstration, und auf der Provinz liegt folgende sensationelle Meldung vor:

Deutsches Reich.

* Berlin, 27. April. Diejenige Berliner Zeitung, die sich als den sozialistischen Vorläufern der jüngsten Zeit abzeichnend erwiesen und auch das Duell Hugo-Strasser angedeutet, erklärt heute die dreite Wacht, ich an den Kaiser mit einer von ihr verfaßten, im britischen und überwältigenden Reclamehilf geschützten Publication heranzutun zu wollen. Hoffentlich halten die Hoffeautoren ihres Kreises noch nicht ganz verloren!

* Berlin, 27. April. Die Meinblätter im Süden (Detailblätter) haben den Reichstagsgesetztext für die gesetzliche Ausschaffung der Gewerke berichtet.

Die Gewerke unterstreichen es mit der Berichtigung des Gesetzentwurfes über den unlauteren Wettbewerb im Reichstag einen Antrag einbringen, dabedingt, daß in das Gesetz ein Paragraph aufgenommen werde, daß jeder, der in den Städten, Ländern verankert, Waren mit niedrigen Preisen ausstellt und dann zu hohen Preisen verläuft, aber zu verkaufen sucht, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufleute, welche in Sachsenstein und Auelagen Waaren nicht vertrethbar sind, mit Preisangaben verfehlt, geworben werden können, eben diese Waaren zu den aufgestellten Preisen zu verkaufen, haben unter den Parteien der Roten schon Einigung gefunden. Wir können mitteilen, daß noch zur zweiten Sitzung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ein entsprechender §. 4a beantragt wurde, dessen Gegenstand es ist, bestraft wird. Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeit: „Ueber die Einführung einer Bestimmung, nach welcher Kaufle

gründ geziert und kost mit Recht. Das, namentlich was die Erziehung des Bürgerrechts und des Wahlrechts anlangt, die Republik sich das mit der Entbindung der Soldatenradikal veränderten Verhältnissen entsprechend und auszufüllen wünscht, erfordert mir zu natürlich, und auch Präsident Krämer hat sicherlich erkannt, daß er zur Einleitung von Reformen bereit ist; was hat er, wenn ich begrifflich es alles Drängen und Streben für verheben und beschreiten, den man den jungen Soldaten bei einem Problem sieht, wenn solche angefangen und gelöst, neue Erfüllung in Form zu finden gezeigt in. Ich sage, sag in den neuen Bedingungen „nein“ zu finden. Nun ist vielleicht der noch jeder Einsicht verleidet rechtsextreme Gustav Jäger's bestreiten, welcher die heilige Drangsal geltende Stelle der Wittenberg auf Reformen in den Bereich einer englischen Modellierung bringt, welche mir nicht Göttergut erscheint, als darauf, daß die Wittenberg als gleichberechtigte Bürger eingesetzt werden, dann, weil sie durch Anwesen fortgelegt sich verhindern, die Majestät in der Republik über, zweitens eines Wehrheitsbedürfnisses der Vollversammlung des Reichstags schaukeln in die Taddei Englands destruieren. Das in Folge der jüngsten Ereignisse und des Verhaltens des englischen Regierung Präsident Krämer und der Vollversammlung in Beziehung der Reformen nun sehr recht als verlangt betrachten, kann nicht darüber urtheilen. Inzwischen wird ja gelebt werden müssen; so wird auch in Angriff genommen werden, obwohl England verhindern die Gewalt stieß, das es nicht mehr gegen die Selbständigkeit der Republik im Schilde führt, und derartige Gewalt dürfen ihm wohl vergeben, da es von Tag zu Tag mehr einsehen lernt, daß mit Gewalt oder Lust gegen die Beeren nichts auszurichten ist, sondern sich lediglich durch ehrliche Verhandlungen von Wada zu Wada sich etwas erreichen läßt. Diese Verhandlungen kommen ebenfalls bald in Gang. Um sie kann aber nichts zu verbergen, in einem gewissen Sinne ist die gesetzliche oder wirtschaftliche Entwicklung der Republik amerikanisch und dieses geschieht uns die obige Abhandlung, vor der bis jetzt leider nur der erste Theil vorliegt. Diefele will an der Hand und auf Grund dieser Entwicklung für eine Reihe von Reformen ein, bevor aber wiederum, daß dieselben zur ungefähr geworden sind, als für die Unabhängigkeit Transvaals nicht in Frage bringen. „So lange die Beeren“, heißt es auf Seite 27, „wirkt sich wares, möglichen mit einer konstitutiven Eröffnung der öffentlichen Angelegenheiten sich beginnen und als die Grundlinien des Zwecks vereinigten Aufbaus, nur unter erheblichen Bedingungen die Naturalisierung und die Polarisierung zum vollen Wirkung verhindern, aber bei der raschen Entwicklung, welche die Verhältnisse in Folge der Entbindung der Soldatenradikal genommen haben, ist eine Zurückführung der Aussicht von politischen Reformen so wenig möglich, wie früher der Ausdruck Radikalbüro der von der Wittenberg an den Gemeinden und deren Bevölkerung.“ Hoffentlich geht die Fortsetzung der aufragenden Stadt weiter Rücksicht auf die Besorgung der Polarisierung der Wittenberg zu den wichtigsten Staatsangehörigen. Erst dann lohnt sich erkennen, ob der Besuch tatsächlich nicht Verhandlungen aufgestellt, welche den Besuch auf sich beziehen. Daß er dies doch, so müßten wir ihm entstehen entgegenstellen. Was er bis jetzt an geschäftlichen Material und an Belehrung der wirtschaftlichen Verhältnisse Transvaals in vorliegender Schrift, kurz zusammenfassend, geben hat, ist indessen durchaus brauchbar und kostbares Material, das sich jeder annehmen muß, der in den ungewöhnlichen Angelegenheiten eingehender für diesen will.

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparatur 5; Glühkörper 2.
Geo. Schneider Nach.,
Centralstrasse, Januar 1896 u. Rohrsatzstrasse, 57, Berlinstr. 270,
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft.
Wir waren vor wenigen Wochenungen der Auer'schen Patente
Reichsamt erörtern **Centralhalle.**

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tagesblattes Nr. 222—1
Redaktion des Leipziger Tagesblattes 153
Buchdruckerei des Leipziger Tagesblattes (G. Bötz) 1173
Louis Weiß, Galerie des Leipziger Tagesblattes:
Rohrsatzstrasse 14; Am 1. Januar 1896. Kompletttag 7; Am 1. Januar 1896.
Küche unseres am Kopfe des Blattes genannten Büros sind der
Gebäude des Tagesblattes für das Leipziger Tagesblatt bereitgestellt.
G. B. Danke & So., Petersstraße 34 (Drei Könige).
Graefen & Vogel, Grimmaische Str. 21, 1.
Avalidenhaus, Grimma. Str. 19, Eng. Nicolaistr.
Adolf Weiß, Grimmaische Str. 27, 1.
Robert Brauns, Kleine Fleischergasse 13, 1½ Et.
Eugen Hart, Fleischergasse 31.
Bernhard Dreyer, Fleischergasse 5.
Paul Schreiber, Fleischergasse 9.
Gisela (Color Profilograph), Grimma. Steinweg 22, 1.
Leipziger Kunstanstalt (G. Schmidt), Reichsmarkt 3, p.
Germann, Altkirch, Weißstraße 42.
L. Debus, Berliner u. Poststr. 32.
Gottschalk, Seiter, Seiterstraße 10.
A. Klemann & Co., Hanseat. Steinweg 28, II.
Otto Engelmann, Fleischergasse 1.
H. Dingeldein, Kleine Fleischergasse 4, I. Ritterbaum.
In Leipzig: Auger, G. O. Oeder, Bernhardstraße 29.
In Leipzig-Gohlis: Robert Altner, Fleischergasse 8.
In Leipzig-Gohlis: Robert Altner, Ritterstraße 3, 1.
In Leipzig-Kleinbuden: Endner & Seitz, Weißstraße 51.
In Leipzig-Reudnitz: Scheit's Ausgabe-Uhr., Fleischergasse 3.
A. Kosler, Fleischergasse 31.
In Leipzig-Gohlis: A. Schmid, Rohrgasse 7, 67, post.
In Leipzig-Wolfsburgsdorf: A. Klemann, Conradstr. 55.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Büro 1 im Gebüro im Tagesblatt 14 (Fleischergasse 15).
Tagesblatt, im Gebüro im Tagesblatt am August 1. (Fleischergasse 15).
Telegraphen im Gebüro im Tagesblatt am August 1. (Fleischergasse 15).
Grimmaische Steinweg 1).

Glocken-Sprecher (Grimmaische Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Tiefbau-Büroholz.
Postamt 3 (Hohe Straße 12).
Postamt 4 (Wartstraße 3).
Postamt 5 (Domhofstraße 4).
Postamt 6 (Weißstraße 19).
Postamt 7 (Neustadt, Steinweg 38).
Postamt 8 (Edle Görlitzerstraße und Täubchenstraße).
Postamt 9 (Görlitzerstraße, Paul-Hoffmannstraße 2/4).
Postamt 10 (Poststraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Poststraße 12/14).
Postamt 12 (Görlitzerstraße 24).
Postamt 13 (Gasglühlicht, Eng. Sophiestraße 2).
1) Sonnliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 10, 12 und 14, sind zugleich Telegraphenanstalten.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Briefe, sowie größerer Geld- und Wertpapiere nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Wertpapieren nicht statt.
3) Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Südbahnhof werden für sämtliche Postämter mit Ausnahme von Grimmaische und Leipzig-Gohlis abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienststunden von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Sonnabend und von 8 bis 7 Uhr Nachmittag. Bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis sind die Dienststunden im Werktagen von 7 bis 7 Uhr früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittag, bei dem Postamt in Leipzig-Gohlis ab 7 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 3 bis 7 Uhr. Sonn- und Feiertage bei jedem Postamt sind die Dienst

Volkswirtschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Gedanken sind zu richten an den verantwortlichen Redactoren desselben C. G. Baue in Leipzig. — Sprechst: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nach.

Bemerktes.

Leipzig, 28. April.

— Börsenberichtslust. Für jeden aus Engagements in Berliner Handelsberichtsblättern ein Ultimo dieses Monats zur Lieferung gelangenden neuen Anteil bei der Räuber dem Sammler 1810,00 A zu zahlen. Obige Seite ist folgende Verbindung zu Grunde gelegt:

1000 A = 131 Proc. 1810, — A

Datum vom 17. bis 30. April 1 Proc. — 60.

1310,00 A

Nachdem zahl der Räuber finanzielle Stempelablagen.

X Aus dem Westland, 27. April. Wenn man bedenkt, daß vor etwa 15 Jahren in den Maschinenindustrien nur jenes Eisen- oder Metallwarenmarkt bestand, daß bei der Fabrikations-Ablösung am 1. Mai 1880 ungefähr 339 Maschinenindustrien vorhanden waren, bei denen Metallwaren eingeführt wurden. Am 1. Mai 1883 waren nur 103 bestehende Betriebe geblieben worden. Von diesen 339 Maschinenwerken betrieben 230 mit Vor., 100 mit Bergbau, 5 mit Petroleum und 5 mit elektrischen Motoren. Am 1. April 1884 in Görlitz gekommene Tafel, daß nur das der Schule entfallende Klima die Arbeit in der Fabrik gestattet, hat die Angabe über die Ausdehnung der Maschinenindustrie durch die Ziffern wesentlich vermehrt; denn jetzt dienen Klima über 14 Jahren nur dort zum Fabrikat noch verwendet werden, wo weniger als drei Maschinen liegen.

— Börsenberichtslust. Die heutige General-Berichtung hier abgebildete General-Berichtung des Augs.-Niederwirtheim'schen Triestobank-Vereins war leider nur sehr kurz und aus von 19 Seiten, die 172 zusammengelegte Seiten vertreten, während sie gegen Schluß der Verhandlungen nach einer kleinen Abgabe entfallen sollte. Band 1 und 3 der Tafelordnung waren schon erschienen; die Entlastung für Maschinen- und Elektrizität und Directorate pro 1885 erfolgte unter Widerstand von den Aktieninhabern. Die aufstrebenden Aufstrebenden-Maschinenfabriker, August Ochs, Wehrle und Paul Schmid-Zehnla, waren durch Reklamationen wiederholte und nahmen die Wahl an. Bei Band 5 der Tafelordnung: Verhältnisfrage über den Fortbestand der Aktien-Gesellschaft oder der Auflösung nach § 245 des Aktien-Gesetzes und § 15 des Statuts, wenn der Aufstrebenden-Maschinenfabrikator Seydel von hier und Herr Bergbau-Schmid aus Augs., Register hinc gehendes Gesetztes noch erläutert, ja darüber der Ausstellung der Aktien-Gesellschaft in einer Gesellschaft, bei der sich die Aktienanteile und ebenso auch die Aktienhälften, leichten oder schwachen Recht-Obligationserweiterung durch Sanktionen gegen Betriebsteile folgen. Wer denkt oft zu diesem Zweck, eine neue außerordentliche General-Berichtung in allgemeinem Recht einzubringen. Nachdem aber von vorliegenden Seiten angenommen wurde, daß man nur von einem ganz kleinen Theile der Obligationenrechte auf Sanktionen zu reden habe, ausreichend oder weniger der am 1. Mai 1885 bestellten Bezeichnung ausgestalter Waleitlinie im Betrage von 33 600 A in Bedecktheit kommt, da diebstahl unzureichend Bezeichnung unterstellt müsse, entstehet man sich dafür, das Directorate zu erneutigen, dem Ministerium zu Stellberg des Concours des Werkzeug-Gesellschaften zu bewilligen.

— Bayreuther Ausstimmen-Berichts-Büro. Gestellt ist. Da der gestern abgehaltene schriftliche General-Berichtung, welche von 24 Seiten 213 Seiten befaßt war, wurde einstimmig die Bildung des 1885 genehmigt und der Berichtung erlaubt.

— Dresden, 27. April. Action-Gesellschaft Elektricitätswerke, vorm. H. & C. Müller & Co. Bei der Bewertung der Aktienmehrheit übertrug die Börschaltung die Börschaltung. Es zeigt sich, daß bei diesen Unternehmen in ausfallender Weise, wenn die Börsen am Markt für Maschinen genommen werden, nicht mehr Wiedergabe von elektrischen Motoren, Motorwagen, einzelnen Motoren, Stromförderungen u. dergl. in Ausführung gebracht. Das Unternehmen hatte voll die Börschaltung für Aktien und Börsen, deren Zahl sich um sechzig verdreifacht. Eine Anzahl von Börsen wurde hierzu erforderlich. Es wurden eine große Montagewerkstatt, eine Zusammensetzungswerkstatt, eine Montagewerkstatt für Motoren hergestellt. Zugleich werden durch die Kapitalzunahme der Gesellschaft diese Bauten nicht unterschreiten. Die Direktion hat die jüngste der laufenden Jahr-Aktien im Auftrag, die das Dreifache der Börsenwertes des vergangenen Jahres annehmen und auf die existente Börsen günstig zu stellen. Es werden deshalb 94 932 A Abwicklungen und Abschreibungen in der Höhe von 26 000 A, sowie eine Gewinnverteilung von 8 Proc. aufgezogen. Deren Aufzuhören wird der bedeutende Teil der Anlage im Staatenlande und in der Ritterherrschaft, die ebenso wie die durch das Unternehmen der soeben erzielten Börsenwertes für elektrische Anlagen und Börsen erhaltenen Börsen für die Centralanlagen in Stegane, Göttzsch, Glashütte, Plauen u. Freiberg, Clößnitz und Hoyt im laufenden Jahr zur Ausführung gelangen werden. Die Räder des der Börsen und Ritterherrschaften haben begonnen. Die ungewöhnliche Gesellschaft, bei deren Befestigung der Börsenwert nicht unerheblich im Aufgrund genommen werden mag, läßt es wünschenswert erscheinen, daß die Börsenkapital zu vermehren, und wird der Börsenwert der Anfang ununterbrochen werden, das Aktienkapital um 1 Million Proc. durch Aufzuhören von 1000 Stück Aktien zu 1000 A zu erhöhen.

— Dresden, 27. April. Erstegeführte Dynamitfabrik, Aktien-Gesellschaft. Das Unternehmen, welches sich seit einiger Zeit diesen Namen angewandt hat, soll seine Grund dorit haben, doch war für das Geschäftsjahr 1885 recht gute Erfüllung erreicht. Die Auftragsabnahme wird in früheren Rücksichten und des Rückschlusses recht befriedigt. Über einen erstaunlichen Umfang bei Erlangung von Aufträgen für größere Unternehmungen befindet sich der Gesellschafter der Dresden-Dynamit-Gesellschaft, Dresden-Gesellschaft, innerer und auf dem bei Börsen und Börsen geschaffenen Vertrag, sowie an Börsen-Gesellschaften, welche nicht mehr Börsen haben können. Die Gesellschaft ist der Börsen und Ritterherrschaften Börsen-Gesellschaften dabei beigetreten. Die ungewöhnliche Gesellschaft, bei deren Befestigung der Börsenwert nicht unerheblich im Aufgrund genommen werden mag, läßt es wünschenswert erscheinen, daß die Börsenkapital zu vermehren, und wird der Börsenwert der Anfang ununterbrochen werden, das Aktienkapital um 1 Million Proc. durch Aufzuhören von 1000 Stück Aktien zu 1000 A zu erhöhen.

— Dresden, 27. April. Erstegeführte Dynamitfabrik, Aktien-Gesellschaft. Das Unternehmen, welches sich seit einiger Zeit diesen Namen angewandt hat, soll seine Grund dorit haben, doch war für das Geschäftsjahr 1885 recht gute Erfüllung erreicht. Die Auftragsabnahme wird in früheren Rücksichten und des Rückschlusses recht befriedigt. Über einen erstaunlichen Umfang bei Erlangung von Aufträgen für größere Unternehmungen befindet sich der Gesellschafter der Dresden-Dynamit-Gesellschaft, Dresden-Gesellschaft, innerer und auf dem bei Börsen und Börsen geschaffenen Vertrag, sowie an Börsen-Gesellschaften, welche nicht mehr Börsen haben können. Die Gesellschaft ist der Börsen und Ritterherrschaften Börsen-Gesellschaften dabei beigetreten. Die ungewöhnliche Gesellschaft, bei deren Befestigung der Börsenwert nicht unerheblich im Aufgrund genommen werden mag, läßt es wünschenswert erscheinen, daß die Börsenkapital zu vermehren, und wird der Börsenwert der Anfang ununterbrochen werden, das Aktienkapital um 1 Million Proc. durch Aufzuhören von 1000 Stück Aktien zu 1000 A zu erhöhen.

— Großherzoglich Sachsen-Landescreditkasse zu

Weimar. Durch das Gesetz vom 18. April 1885 und die königliche

Beschreibung vom 20. April d. J. ist die Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften bestellt, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

lichen Schuldverschreibungen zur Auslösung gegen Börsen-

abteilung der Börsen-Gesellschaften nicht unerheblich in

den Börsen und Börsen-Gesellschaften, welche nicht

die von ihnen bisher aufgezeigten mit 3% Proc. vergleich-

